

Interkultureller Brückenbau

TOLERANZ Veranstaltungsreihe „WIR in Wiesbaden“ beginnt in Kirche und Moschee

Von

Christina Kilb

Wk 04.10.11

WIESBADEN. Der Tag der deutschen Einheit war zugleich Tag der offenen Moscheen. Gleichzeitig feierte eine ganz besondere Veranstaltungsreihe ihre Eröffnung: „WIR in Wiesbaden – Vielfalt. Anerkennung. Demokratie.“ Bis zum 10. Dezember diesen Jahres, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, werden 38 Veranstaltungen an 26 Orten stattfinden. Diese befassen sich allesamt mit den Themen der Integration, Toleranz, Anerkennung und dem sozialen Miteinander der vielen Kulturen und Nationalitäten untereinander und innerhalb einer Demokratie, und sollen aufklärend und anregend zum Mitdenken darüber wirken.

Das Programm der Eröffnung fand zunächst in der Oranier-Gedächtniskirche in Biebrich statt und bestand aus mehreren Grußworten. Sozialdezernent Axel Imholz wünschte dem Projekt viele Besucher. Kulturdezernentin Rose-Lore Scholz machte deutlich, dass das Ziel Gleichberechtigung bedeuten müsse und nicht Gleichmacherei und Biebrich Ortsvorsteher Kuno Hahn machte klar, wie wichtig es gerade in einem so weltoffenen Stadtteil wie Biebrich sei, ein mit Toleranz und Achtung verbundenes friedliches Zusammenleben zu gewährleisten.

Umrahmt wurden die Grußworte und ein gezeigter Film, der aus Ausschnitten mehrerer Filme bestand, die allesamt auf die Themen der Integration und der Toleranz anderen gegenüber eingin-



Auch ein Besuch in der Süleymaniye-Moschee in der Dotzheimer Straße war Teil der Auftaktveranstaltung von „WIR in Wiesbaden“.

Foto: wita/Müller

gen, auf leicht verjazzte musikalische Weise von der Sängerin Silvia Willecke und ihrer Begleitung am Klavier Claus Weyrauther.

Das Ende der Eröffnung bedeutete das aber noch lange nicht. Darauf folgte die Vernissage „Zeig' Dein Gesicht – zeig' Vielfalt“, deren Ausstellung ebenfalls bis zum 10. Dezember diesen Jahres in einem ESWE-Bus zu sehen ist. Diese besteht aus von Jugendlichen erstellten Fotos, auf denen junge Menschen mit einer Mimik zu einer jeweils gestellten Frage zu sehen sind, die als Untertitel zu lesen ist, wie beispielsweise „Was spürst Du, wenn Du verliebt bist?“.

Dieser Bus brachte die Gäste zum nächsten Ort der Eröffnungsfeier, der Süleymaniye-Moschee in der Dotzheimer Straße. Dort fanden Führungen statt und es konnte weiter gefeiert werden. Den Übergang zwischen der Veranstaltung in der Oranier-Gedächtniskirche und der Moschee schaffte Zafer Sahin, als Vertreter des Bildungs- und Kulturvereins. Er lud mit den Worten „Meine Oma sagte zu mir, als ich klein war: ‚Mein Sohn, wenn Du groß bist, baue große Bauten und Brücken‘ und was heute gebaut wird, ist eine ganz große Brücke“ zum Besuch und zur Nutzung des Tages der offenen Moscheen in

„unsere“ Moschee ein und wünschte für die Zukunft „Glück, Besinnlichkeit und friedvolles Zusammenleben“.

Die Liste der Unterstützer dieses Projektes – bei dem es im Besonderen um die Erkenntnis geht, „wir sind diese Stadt und wir machen diese Stadt“, so Hendrik Hartemann vom Aktiven Museum Spiegelgasse – ist lang. Mit der Jugendinitiative Spiegelbild des Aktiven Museums Spiegelgasse, dem Amt für Soziale Arbeit, dem Stadtjugendring und dem lokalen Aktionsplan sind nur einige der Institutionen genannt, die sich fördernd dafür einsetzten.